

Theater im Burgbachkeller: Sanierung; Baukredit

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 11. Dezember 2001

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Seit dem 26. März 1969 erfüllt die Stiftung Kellertheater am Burgbach ohne Unterbrechung ihren Zweck, „der Kleinkunst zu dienen und sowohl für Gastspiele als auch für Produktionen einheimischer Kräfte zur Verfügung zu stehen.“ In der Saison 2000/2001 fanden im Burgbachkeller 92 Vorstellungen statt, die insgesamt 6229 Zuschauerinnen und Zuschauer besucht wurden. Dies entspricht einer Zuschauerzahl von 68 Personen pro Vorstellung bei maximal 120 Plätzen. Die Rechnung 2000/2001 schloss bei einem Aufwand von Fr. 345'225.— mit einem kleinen Ertragsüberschuss von Fr. 2'708.—. Das Theater finanziert sich neben den Einnahmen aus Billett- und Getränkeverkauf sowie Vermietungen (total Fr. 174'090.—) durch Subventionen der Stadt Zug (Fr. 80'500.— abzüglich Miete von Fr. 14'000.—) und des Kantons Zug (Fr. 79'000.—) sowie durch Gönner und Sponsoren (Fr. 28'343.—).

Das im Jahr 1968 in den Keller des städtischen Schulhauses Burgbach eingebaute Theater wurde seinerzeit einfach und mit minimalen Geldmitteln realisiert (Abrechnungssumme 1969: Fr. 131'855.15, wovon Fr. 30'709.40 Schenkungen). Es erstaunt, dass dieses mit einfachster Technik und geringem Komfort gebaute Kellertheater den ständig steigenden Ansprüchen von Publikum und Akteuren so lange Stand gehalten hat. Nach über 30 Betriebsjahren ohne nennenswerte Investitionen in den Unterhalt und die Erneuerung sind Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse unaufschiebbar, auch weil die elektrischen und sanitären Installationen nicht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

In den letzten Jahren hat sich die Kleintheatersonne weiterentwickelt. Es entstehen immer mehr Stücke und Inszenierungen, denen die traditionelle Guckkastenbühne nicht mehr gerecht wird. So wird z. B. ein Teil der Bühne ins Publikum hinein verlängert, oder die Schauspieler agieren im ganzen Raum ohne Bühne, die Bühne soll in der Höhe verstellbar sein usw. Alle diese Anforderungen kann der Burgbachkeller nicht erfüllen, da Bühne und Zuschauersitze fest montiert sind. So konnten in

letzter Zeit immer häufiger qualitativ gute Stücke nicht in Zug gezeigt werden, weil dem Burgbachkeller die technischen Möglichkeiten dazu fehlten. Dies betrifft nicht nur reine Theaterstücke, sondern auch Tanz, Kabarett, Pantomime usw. Auch für Konzerte mit Kleinformationen, u.a. im Jazz, die regelmässig im Burgbachkeller veranstaltet werden, wäre ein flexibler Zuschauerraum, der das Aufstellen von kleinen Tischen erlaubt, wünschbar. Deshalb haben sich Theaterleitung und Stiftungsrat entschieden, die ganze Fläche des Theaterraumes mit in der Höhe frei verstellbaren Podesten auszustatten, die eine sehr flexible Nutzung des Raumes erlauben. An der Decke sollen entsprechend im ganzen Raum Aufhängungen für die Beleuchtung installiert werden.

Das Theater im Kornhaus in Baden arbeitet bereits mit diesem System und hat sehr gute Erfahrungen gemacht. Theaterleitung und Stiftungsrat des Burgbachkellers sind überzeugt, dass das bestehende Programmkonzept mit flexibleren Nutzungsmöglichkeiten des Raumes an Qualität gewinnen wird. Gleichzeitig werden die vorgesehenen Anpassungen die Arbeitsabläufe sowohl für das Personal des Theaters wie auch für die Gast-Truppen wesentlich vereinfachen. Eine Konzeptänderung, z.B. in Richtung Feste und Parties, ist nicht vorgesehen.

2. Projekt

Das Projekt umfasst alle nötigen Erneuerungen, wie Anpassungen der elektrischen Installationen, Erweiterung der Sanitäreinrichtungen gemäss den heute geltenden baupolizeilichen Minimalanforderungen, sowie Renovationsarbeiten. Die feuerpolizeilichen Anforderungen sind mit der Gebäudeversicherung geklärt und entsprechende Ergänzungen sind eingeplant.

Um möglichst viele heute angebotene Theaterformen anbieten zu können, ist ein flexibler Podestboden im Zuschauerraum nötig. Das Projekt sieht vor, einen Teil des Theaterraumbodens abzusenken, damit eine stärker geneigte Zuschauerrampe eingebaut werden kann. Diese ist manuell höhenverstellbar und kann, zusammen mit der ebenfalls abgesenkten Bühne, in einen durchgehend ebenen Theaterraum eingebaut werden, wobei auch verschiedene Zwischenstufen möglich sind. Die festmontierte, erneuerungsbedürftige Bestuhlung wird durch eine flexible ersetzt. Der bestehende Bar-/Buffetbereich ist in einem flexiblen modular aufgebauten System vorgesehen und soll die Abwasch- und Versorgungssituation erheblich verbessern.

Da der Anschluss an das Billetverkaufssystem der anderen Zuger Kulturanbieter vorgesehen ist, drängt sich eine Anpassung der Eingangs- und Kassensituation auf. Im Bereich der Künstlergarderobe werden bescheidene Verbesserungen realisiert.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass mit den geplanten Massnahmen eine Lösung gefunden wurde, welche die bestehende Atmosphäre des Kellertheaters respektiert und dennoch künftigen Anforderungen gerecht wird.

3. Termine

Für den geplanten Umbau und die Instandstellungsarbeiten sind 20 Wochen vorgesehen. Die Theaterleitung hat während der Durchführung des Bauprojektes in der Zeit zwischen dem 3. Juni und Ende Oktober 2002 vorsorglich keine Veranstaltungen geplant.

4. Kosten

Die voraussichtlichen Kosten für die Bauarbeiten wurden durch das Büro Kamm- Architekten AG aufgrund von Berechnungen und Erfahrungszahlen ermittelt.

Kostenvoranschlag (Genauigkeit + /- 10%)

BKP- Nr. Leistung

1	Vorbereitungsarbeiten		Fr. 42'000.—
11	Räumungen Terrainvorbereitungen	Fr. 31'500.—	
12	Sicherungen Provisorien	Fr. 9'500.—	
13	Gemeinsame Baustelleneinrichtungen		Fr. 1'000.—
2	Gebäude		Fr. 147'000.—
21	Rohbau 1	Fr. 14'500.—	
23	Elektroanlagen	Fr. 44'500.—	
24	Heizungs-, Lüftungsanlagen	Fr. 2'000.—	
25	Sanitäranlagen	Fr. 12'500.—	
27	Ausbau 1	Fr. 42'750.—	
28	Ausbau 2	Fr. 30'750.—	
3	Betriebseinrichtung		Fr. 160'000.—
38	Ausbau 2	Fr. 160'000.—	
5	Baunebenkosten und Übergangskonten		Fr. 188'000.—
53	Versicherungen	Fr. 5'200.—	
57	Mehrwertsteuer (7,6%)	Fr. 38'100.—	
58	Rückstellungen und Reserven	Fr. 51'200.—	
59	Honorare	Fr. 93'500.—	
9	Ausstattungen		Fr. 53'000.—
90	Möbel	Fr. 50'000.—	
92	Textilien	Fr. 3'000.—	
Anlagekosten inkl. 7,6% MWSt			Fr. 590'000.—

5. Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- für die Behebung von baulichen Mängeln und Komfortverbesserungen im Theater im Burgbachkeller einen Kredit von Fr. 590'000.— zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen.

Zug, 11. Dezember 2001

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Albert Rüttimann, Stadtschreiber

Beilage:

- Beschlussesentwurf
- Plan Projektstudie M 1:100

B e s c h l u s s des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. betreffend Theater im Burgbachkeller: Sanierung; Baukredit

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 1635 vom 11. Dezember 2001:

1. Für die Behebung von baulichen Mängeln und für Komfortverbesserungen im Theater im Burgbachkeller wird ein Baukredit von Fr. 590'000.—(Zürcher Baukostenindex, Stand April 2001) zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
2. Der Kredit erhöht oder senkt sich bis zum Zeitpunkt der Vertragsausfertigung entsprechend dem Zürcher Baukostenindex für die entsprechende Arbeitsgattung. Nach Vertragsabschluss erfolgt die Berechnung der Teuerung aufgrund der KBOB-Richtlinien (Konferenz der Bauorgane des Bundes).
3. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft. Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

Ruth Jorio, Präsidentin

Albert Rüttimann, Stadtschreiber

Referendumsfrist: